

FATIH AKIN DER NAME MURAT KURNAZ MIT DENIS MOSCHITTO
KAI STRITTMATTER

BILDGESTALTUNG RAINER KLAUSMANN BVK SZENENBILD TAMO KUNZ KOSTÜMBILD KATRIN ASCHENDORF

CASTING MONIQUE AKIN SCHNITT

ANDREW BIRD MISCHUNG RICHARD BOROWSKI

WOLFGANG BECKER

KRANKES HAUS MIT PETER JORDAN ANDREAS HOFER ANDREJA SCHNEIDER ALEXANDER KHUON
ARND KLAWITTER DREHBUCH WOLFGANG BECKER JAN-OLE GERSTER KAMERA

JÜRGEN JÜRGES (BVK) SZENENBILD ULRIKA VON VEGESACK KOSTÜMBILD MONIKA JACOBS CASTING SIMONE BÄR

CASTING SCHNITT PETER R. ADAM ORIGINALMUSIK **SYLKE ENDERS SCHIEFLAGE**

CHRISTIAN STEYER MISCHUNG MARTIN STEYER

MIT DENNIS GRAWE KARL MARKOVICS ANNEKE KIM SARNAU WINNIE BÖWE BILDGESTALTUNG INIGO WESTMEIER
(BVK) SZENENBILD KERSTIN EICHNER KOSTÜMBILD CLAUDIA GONZÁLEZ ESPINDOLA MONTAGE DIETMAR KRÄUS

ORIGINALMUSIK BERT WREDE

MISCHUNG MATTHIAS LEMPERT

DOMINIK GRAF DER WEG, DEN WIR

NICHT ZUSAMMEN GEHEN BILDGESTALTUNG MARTIN GRESSMANN BVK SCHNITT KATJA DRING-
ENBERG CASTING SVENJA RIECK MISCHUNG ANSGAR FRERICH

CHRISTOPH HOCHHÄUSLER SÉANCE BILDGESTALTUNG BERNHARD
KELLER SZENENBILD BEATRICE

SCHULTZ SCHNITT ANJA CONRAD ORIGINALMUSIK BENEDIKT SCHIEFER MISCHUNG MATTHIAS LEMPERT

ROMUALD KARMAKAR RAMSES KAMERA FRANK GRIEBE SCHNITT ROMUALD KARMAKAR
JOHANNES WEUTHEN MISCHUNG MATTHIAS LEMPERT

DEUTSCHLAND 09

13 KURZE FILME ZUR LAGE DER NATION

NICOLETTE KREBITZ DIE UNVOLLENDETE MIT HELENE HEGEMANN
SANDRA HÜLLER

JASMIN TABATABAI BILDGESTALTUNG PATRICK ORTH SZENENBILD CHRISTEL REHM SYLVESTER KOZIOLEK

KOSTÜMBILD ANETTE MEYER MONTAGE MIT DANIEL LEVY JOSHUA

BETINA DÖHLER MISCHUNG MARTIN STEYER DANI LEVY JOSHUA LEVY HANS HÖLLMANN

KAMERA CASP. ROSEBNICK KAI RÓSTÁSY SZENENBILD ULRIKA VON VEGESACK KOSTÜMBILD LUCIE BATES (SFK)

CASTING SIMONE BÄR CASTING SCHNITT ANNE JÜNEMANN ORIGINALMUSIK NIKI REISER MISCHUNG ANSGAR FRERICH

ANGELA SCHANELEC ERSTER TAG BILDGESTALTUNG REINHOLD VOR-
SCHNEIDER SZENENBILD ULRIKA VON

VEGESACK SCHNITT MATHILDE BONNEFOY **HANS STEINBICHLER FRAKTUR**

MIT JOSEF BIERBICHLER TIM SEYFI ADRIANA ALTARAS BILDGESTALTUNG BELLA HALBEN SZENENBILD EVA MARIA
STIEBLER KOSTÜM KATHARINA OST CASTING NINA RAUN SCHNITT NIKO BRINKMANN MISCHUNG MICHAEL STECHER

**ISABELLE STEYER EINE DEMOKRATISCHE GESPRÄCHS-
RUNDE ZU FESTGELEGTEN ZEITEN** BILDGESTALTUNG RALI RALTCHEV SCHNITT

OLIVER NEUMANN MISCHUNG MARTIN STEYER
MIT BENNO FÜRMAN EVA HABERMANN

TOM TYKWER FEIERLICH REIST KAMERA FRANK GRIEBE SZENENBILD

THORSTEN SABEL KOSTÜMBILD POLLY MATTHIES SCHNITT MATHILDE BONNEFOY ORIGINALMUSIK TOM TYKWER,
JOHNNY KLIMEK & REINHOLD HEIL

MISCHUNG MATTHIAS LEMPERT **HANS WEINGARTNER GEFÄHRDER**

MIT CHRISTOPH JACOBI CLAUDIA GEISLER JUSTUS CARRIERE UWE BOHM HELENE GRASS BILDGESTALTUNG
BERNADETTE PAASSEN SZENENBILD SEBASTIAN WURM KOSTÜMBILD CHARLOTTE SAWATZKI

CASTING TRÖBER CASTING SCHNITT DIRK OETELSHOVEN MISCHUNG MATTHIAS LEMPERT

PIFFL MEDIEN PRÄSENTIERT EINE HERBSTFILM PRODUKTION IN CO-PRODUKTION MIT DEM NDR IN ZUSAMMENARBEIT MIT ARTE

HERSTELLUNGSLEITUNG CHRIS EVERT REDAKTION DORIS J. HEINZE (NDR) ERIC FRIEDLER (NDR) ANDREAS SCHREITMÜLLER (ARTE) IDEE ERIC FRIEDLER DRAMATURGIE UND GESAMTMONTAGE MATHILDE BONNEFOY PRODUZIERT VON DIRK WILUTZKY VERENA RAHMIG

WWW.DEUTSCHLAND09-DER-FILM.DE

HERBSTFILM
PRODUKTION GmbH

NDR arte

FLM
Förderung
Nordrhein-Westfalen

medienboard
www.medienboard.de

FFA

Filmförderung Hamburg
Schleswig-Holstein

Der Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

DEUTSCHER
FILMFÖRDERFONDS

GOETHE-INSTITUT

ARRI
FILM & TV

DCI DOLBY
DIGITAL
SURROUND
EX

THE MATCH FACTORY

piiff
medien



FATIH AKIN DER NAME

MURAT KURNAZ MIT DENIS

MOSCHITTO KAI STRITTMATTER BILDGESTALTUNG RAINER KLAUSMANN BVK SZENENBILD TAMO KUNZ KOSTÜMBILD KATRIN ASCHENDORF CASTING MONIQUE AKIN SCHNITT ANDREW BIRD MISCHUNG RICHARD BOROWSKI >> Am 21. Oktober 2008 erschien im Onlineportal der Süddeutschen Zeitung eines der wenigen Interviews, das Murat Kurnaz nach seiner Freilassung aus dem amerikanischen Gefangenenlager Guantanamo gegeben hat.

Ein Zeitdokument.

WOLFGANG BECKER KRANKES HAUS



MIT PETER JORDAN ANDREAS HOFER ANDREJA SCHNEIDER ALEXANDER KHUON ARND KLAWITTER DREHBUCH WOLFGANG BECKER JAN-OLE GERSTER KAMERA JÜRGEN JÜRGES BVK SZENENBILD ULRIKA VON VEGESACK KOSTÜMBILD MONIKA JACOBS CASTING SIMONE BÄR SCHNITT PETER R. ADAM ORIGINALMUSIK CHRISTIAN STEYER MISCHUNG MARTIN STEYER >> Schwerer Crash auf der Deutschlandbahn, Notaufnahme. Diese Klinik hat Platz für alle. Sozialinfarkt, suboptimales Humankapital, Defekte im moralischen Flexibilitätszentrum oder sozialverträglichen Frühableben. Aber es kann noch schlimmer kommen! Dr. Katelbach, der Spezialist, ist nicht zu finden. Vielleicht hilft ein Lied?



SYLKE ENDERS

SCHIEFLAGE MIT DENNIS GRAWE

KARL MARKOVICS ANNEKE KIM SARNAU WINNIE BÖWEBILDGESTALTUNG INIGO WESTMEIER BVK SZENENBILD KERSTIN EICHNER KOSTÜMBILD CLAUDIA GONZÁLEZ ESPÍNDOLA MONTAGE DIETMAR KRAUS ORIGINALMUSIK BERT WREDE MISCHUNG MATTHIAS LEMPERT >> Momentaufnahmen aus dem Leben dreier Menschen, deren Wege sich in einer Suppenküche für Kinder kreuzen.

DOMINIK GRAF DER WEG, DEN WIR NICHT ZUSAMMEN GEHEN



BILDGESTALTUNG MARTIN GRESSMANN BVK SCHNITT KATJA DRINGENBERG CASTING SVENJA RIECK MISCHUNG ANSGAR FRERICH >> Eine Reise durch die Architekturlandschaft, gedreht auf altem Super 8-Material, eine Dokumentation des Verschwindens: Körper aus Stein, die alle noch die Geister der deutschen Vergangenheit des Nachkriegs bewahren; zum Abriss freigegeben, weil wir andere, unbelastete Körper wollen.

CHRISTOPH HOCHHÄUSLER

SEANCE BILDGESTALTUNG BERNHARD

KELLER SZENENBILD BEATRICE SCHULTZ

SCHNITT ANJA CONRAD ORIGINALMUSIK BENEDIKT SCHIEFER

MISCHUNG MATTHIAS LEMPERT >> Ein deutsches Märchen, das sich so oder ähnlich in der Zukunft zugetragen hat.



ROMUALD KARMAKAR

RAMSES KAMERA FRANK GRIEBE

SCHNITT ROMUALD KARMAKAR JOHANNES WEUTHEN MISCHUNG MATTHIAS LEMPERT >> Einblick in die Welt eines iranischen Barbesitzers, der in Berlin seit vielen Jahren eine kleine Animier-Bar in Ku'damm-Nähe betreibt. Das Portrait eines geheimnisvollen Ortes

aus einer vergangenen Zeit.



NICOLETTE KREBITZ

DIE UNVOLLENDETE

MIT HELENE HEGEMANN SANDRA HÜLLER JASMIN TABATABAI BILDGESTALTUNG PATRICK ORTH SZENENBILD CHRISTEL REHM SYLVESTER KOZIOLEK KOSTÜMBILD ANETTE GUTHER MONTAGE BETTINA BÖHLER MISCHUNG MARTIN STEYER >> Ein Dialog zwischen Susan Sonntag, Ulrike Meinhof und Helene Hegemann.



DANY LEVY JOSHUA

MIT DANI LEVY JOSHUA LEVY HANS HOLLMANN KAMERA CARL-F. KOSCHNICK KAI ROSTÁSY

SZENENBILD ULRIKA VON VEGESACK KOSTÜMBILD LUCIE BATES SFK CASTING SIMONE BÄR SCHNITT ANNE JÜNEMANN MUSIK NIKI REISER MISCHUNG ANSGAR FRERICH >> Es wirkt, das Wundermittel Promorganas, das dem notorischen Schwarzseher Levy die Augen öffnen soll. Eine große Fröhlichkeit ist plötzlich im Land, und der Mensch dem Menschen ein Helfer. Nach der zweiten Ampulle allerdings beginnt ein Trip der ganz anderen Art.

ANGELA SCHANELEC ERSTER TAG



BILDGESTALTUNG REINHOLD

VORSCHNEIDER SZENENBILD ULRIKA VON VEGESACK SCHNITT MATHILDE BONNEFOY MISCHUNG MATTHIAS LEMPERT

>> Ein kurzer Film in der Morgendämmerung.



HANS STEINBICHLER

FRAKTUR MIT JOSEF BIERBICHLER

TIM SEYFI ADRIANA ALTARAS

BILDGESTALTUNG BELLA HALBEN SZENENBILD EVA MARIA STIEBLER KOSTÜM KATHARINA OST CASTING NINA HAUN SCHNITT NIKO BRINKMANN MISCHUNG MICHAEL STECHER >> Riesch Beintl, Industrieller vom Obersalzberg, muss unvorbereitet und schmerzhaft erfahren, dass die Frankfurter Allgemeine, Beintls Halt und Trost in der besten aller Welten, ihr Layout geändert hat. Als Reden nichts hilft, beschließt Beintl zu handeln.

ISABELLE STEVER EINE DEMOKRATISCHE GESPRÄCHSRUNDE ZU FESTGELEGTEN ZEITEN



BILDGESTALTUNG RALI RALTCEV SCHNITT OLIVER NEUMANN MISCHUNG MARTIN STEYER >> In der vierten Klasse einer Grundschule im Münchner multikulturellen Stadtteil Hasenberg bemüht sich eine junge Lehrerin um gewaltfreie Kommunikation: Im Klassenrat sollen die Kinder die Grundideen demokratischer Problemlösung erlernen.

TOM TYKWER

FEIERLICH REIST



MIT BENNO FÜRMANN EVA HABERMANN KAMERA FRANK GRIEBE SZENENBILD THORSTEN SABEL KOSTÜMBILD POLLY MATTHIES SCHNITT MATHILDE BONNEFOY MUSIK TOM TYKWER, JOHNNY KLIMEK & REINHOLD HEIL MISCHUNG MATTHIAS LEMPERT >> Mehrmals im Jahr fliegt Feierlich, Vertriebschef eines Modelabels, seinen globalen Firmenkosmos ab. Eine knappe Woche, in der er sich die Reises Strapazen durch Systematisierung der Eindrücke erträglich macht. Etwas, was er nicht sehen kann, stört.



HANS WEINGARTNER

GEFÄHRDET MIT CHRISTOPH

JACOBI CLAUDIA GEISLER JUSTUS

CARRIERE UWE BOHM HELENE GRASS BILDGESTALTUNG BERNADETTE PAASSEN SZENENBILD SEBASTIAN WURM KOSTÜMBILD CHARLOTTE SAWATZKI CASTING TRÖBER CASTING SCHNITT DIRK OETELSHOVEN MISCHUNG MATTHIAS LEMPERT >> Zu einer Zeit, in der ein Mann Innenminister ist, der 1994 einen Koffer mit 100.000 DM von einem Waffenhändler entgegennahm, werden Listen von „Gefährdern“ erstellt, die das Prinzip der Unschuldsvermutung aufheben. Ab jetzt ist jeder verdächtig, bis er das Gegenteil beweisen kann.

>> AB 26. MÄRZ IM KINO!



FATIH AKIN BEING MURAT KURNAZ

WITH DENIS MOSCHITTO KAI STRITTMATTER D.O.P. RAINER KLAUSMANN BVK PRODUCTION DESIGN TAMO KUNZ COSTUME DESIGN KATRIN ASCHENDORF CASTING MONIQUE AKIN EDITOR ANDREW BIRD FINAL MIX RICHARD BOROWSKI >> On 21st October 2008, one of the rare interviews with Murat Kurnaz given after his release from the Guantanamo Bay detention camp appeared on the online portal of the Süddeutsche Zeitung. A contemporary document.

WOLFGANG BECKER SICK HOUSE

WITH PETER JORDAN



ANDREAS HOFER ANDREJA SCHNEIDER ALEXANDER KHUON ARND KLAWITTER SCREENPLAY WOLFGANG BECKER JAN-OLE GERSTER D.O.P. JÜRGEN JÜRGES BVK PRODUCTION DESIGN ULRIKA VON VEGESACK COSTUME DESIGN MONIKA JACOBS CASTING SIMONE BÄR EDITOR PETER R. ADAM MUSIC CHRISTIAN STEYER FINAL MIX MARTIN STEYER >> A terrible crash on the Germany highway. Emergency room. This clinic has enough space for everyone. Infractions of the social system, suboptimal human capital, defects in the moral flexibility centre or socially acceptable early demise. But it could get worse! Dr. Kattelbach, the specialist, is nowhere to be found.



SYLKE ENDERS BIAS

WITH DENNIS GRAWE KARL MARKOVICS ANNEKE KIM SARNAU WINNIE BÖWE

D.O.P. INIGO WESTMEIER BVK PRODUCTION DESIGN KERSTIN EICHNER COSTUME DESIGN CLAUDIA GONZÁLEZ ESPÍNDOLA EDITOR DIETMAR KRAUS MUSIC BERT WREDE FINAL MIX MATTHIAS LEMPERT >> Snap shots taken from the lives of three people whose paths cross in a soup kitchen for children.



DOMINIK GRAF THE ROAD WE DO NOT WALK TOGETHER

D.O.P. MARTIN GRESSMANN BVK EDITOR KATJA DRINGENBERG CASTING SVENJA RIECK FINAL MIX ANSGAR FRERICH >> A journey through the architecture landscape, shot on old Super 8mm film, is a record of a disappearance: bodies of stone all still conserving the spirits of Germany's post-war past; signed-off for demolition because we want them replaced with tighter unburdened bodies.

CHRISTOPH HOCHHÄUSLER

SÉANCE

D.O.P. BERNHARD KELLER PRODUCTION DESIGN BEATRICE SCHULTZ EDITOR ANJA CONRAD MUSIC BENEDIKT SCHIEFER FINAL MIX MATTHIAS LEMPERT >> A German fairy tale that has somehow taken place in the future.



ROMUALD KARMAKAR RAMSES

D.O.P. FRANK GRIEBE EDITOR ROMUALD KARMAKAR JOHANNES WEUTHEN FINAL MIX MATTHIAS LEMPERT >> A close look at the world of an Iranian bar owner who for many years has been running a small animation bar near the Ku'damm in Berlin. A portrait of a mysterious place from a past time.



NICOLETTE KREBITZ THE UNFINISHED

WITH HELENE HEGEMANN SANDRA HÜLLER JASMIN TABATABAI D.O.P. PATRICK ORTH PRODUCTION DESIGN CHRISTEL REHM SYLVESTER KOZIOLEK COSTUME DESIGN ANETTE GUTHER EDITOR BETTINA BÖHLER FINAL MIX MARTIN STEYER >> A dialogue between Susan Sonntag, Ulrike Meinhof and Helene Hegemann.



DANY LEVY JOSHUA

WITH DANI LEVY JOSHUA LEVY HANS HOLLMANN D.O.P. CARL-F. KOSCHNICK KAI ROSTÁSY PRODUCTION DESIGN ULRIKA VON VEGESACK COSTUME DESIGN LUCIE BATES SFK CASTING SIMONE BÄR EDITOR ANNE JÜNE-MANN MUSIC NIKI REISER FINAL MIX ANSGAR FRERICH >> It works, the miracle cure Promorganas that is supposed to open the eyes of the notorious doomsayer Levy. A great joy has suddenly spread throughout the land and all the people are filled with kindness and a willingness to help each other. After the second ampoule however, the trip turns into something quite different.

ANGELA SCHANELEC

FIRST DAY

D.O.P. REINHOLD VORSCHNEIDER PRODUCTION DESIGN ULRIKA VON VEGESACK EDITOR MATHILDE BONNEFOY FINAL MIX MATTHIAS LEMPERT >> A short film at the break of dawn.



HANS STEINBICHLER

FRAKTUR

WITH JOSEF BIERBICHLER TIM SEYFI ADRIANA ÁLTARAS D.O.P. BELLA HALBEN PRODUCTION DESIGN EVA MARIA STIEBLER COSTUME DESIGN KATHARINA OST CASTING NINA HAUN EDITOR NIKO BRINKMANN FINAL MIX MICHAEL STECHER >> Riesch Beintl, an industrialist from Obersalzberg, discovers painfully and with no warning that the Frankfurter Allgemeine newspaper, his support and comfort in the best of all worlds, has changed its layout. As talk proves futile, Beintl decides to take action.

ISABELLE STEVER

A DEMOCRATIC DISCUSSION AT DESIGNATED TIMES



D.O.P. RALI RALTCEV EDITOR OLIVER NEUMANN FINAL MIX MARTIN STEYER >> In the fourth grade of an elementary school in the multicultural quarter of Hasenberg! in Munich, a young teacher attempts to instill non-violent communication with the help of a reform educational method: in their weekly class council meetings, the children learn the basic concepts of democratic problem solving.

TOM TYKWER

FEIERLICH TRAVELS

WITH BENNO FÜRMAN EVA HABERMANN D.O.P. FRANK GRIEBE PRODUCTION DESIGN THORSTEN SABEL COSTUME DESIGN POLLY MATTHIES EDITOR MATHILDE BONNEFOY MUSIC TOM TYKWER, JOHNNY KLIMEK & REINHOLD HEIL FINAL MIX MATTHIAS LEMPERT >> Several times a year, Feierlich, the sales director of a fashion label, flies around his global company's cosmos. A week in which he makes his travel stress somewhat bearable by systemizing his impressions. Something he doesn't see disturbs him.



HANS WEINGARTNER PREVENTIVE ACTION

WITH CHRISTOPH JACOBI CLAUDIA GEISLER JUSTUS CARRIERE UWE BOHM HELENE GRASS D.O.P. BERNADETTE PAASSEN PRODUCTION DESIGN SEBASTIAN WURM COSTUME DESIGN CHARLOTTE SAWATZKI CASTING TRÖBER CASTING EDITOR DIRK OETELSHOVEN FINAL MIX MATTHIAS LEMPERT >> In these times – when a man is Secretary of the Interior, who received a suitcase with 100,000 DM from a weapon's dealer 15 years ago – lists of "potential offenders" are compiled that clearly override the right of presumption of innocence. From now on, everyone is guilty until he can prove otherwise.



ÜBER DEUTSCHLAND 09

Über 60 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs, 40 Jahre nach dem studentischen Aufbruch 1968, 30 Jahre nach dem „Deutschen Herbst“ 1977, 20 Jahre nach dem Fall der deutsch-deutschen Grenze 1989 und mitten im gesellschaftlichen Umbruch der „Agenda 2010“ auf dem Weg in die globalisierte Welt des 21. Jahrhunderts, findet sich eine Gruppe von Kino-Regisseurinnen und Regisseuren aus Deutschland zusammen, um aus ihren individuellen Blickwinkeln ein Panoramabild der gesellschaftlichen und politischen Situation der heutigen Bundesrepublik zusammenzusetzen.

Jeder der beteiligten Regisseure interpretiert seine persönliche Wahrnehmung und eigene filmische Sicht auf das heutige Deutschland, abstrakt oder konkret, frei in der Wahl des Formates und des Inhaltes. Die einzelnen Beiträge konnten Kurzspielfilme, Dokumentarfilme, essayistisch oder experimentell sein.

Regisseur und Mit-Initiator Tom Tykwer über das Projekt: „Der Film Deutschland 09 vereint ein gutes Dutzend individuelle filmische Blicke auf das, was wir heute und jetzt als Heimat erleben - und wie wir uns in diesem Land verorten, verirren, verstricken.“

DEUTSCHLAND 09 wurde produziert von Dirk Wilutzky und Verena Rahmig für die Herbstfilm Produktion GmbH. Mit-Initiator und Co-Produzent ist der NDR (Redaktion Doris J. Heinze und Eric Friedler) in Zusammenarbeit mit Arte. Gefördert wurde das Projekt von der Filmstiftung NRW, dem Medienboard Berlin-Brandenburg, der FFA, der Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein, dem BKM und dem DFFF.

Die beteiligten Filmemacher sind (in alphabetischer Reihenfolge) Fatih Akin, Wolfgang Becker, Sylke Enders, Dominik Graf, Christoph Hochhäusler, Romuald Karmakar, Nicolette Krebitz, Dani Levy, Angela Schanelec, Hans Steinbichler, Isabelle Stever, Tom Tykwer und Hans Weingartner.

ABOUT GERMANY 09

More than 60 years after the end of World War II, 40 years after the student uprisings of 1968, 30 years after the “German Autumn” in 1977, 20 years after the fall of the inner German border in 1989, and right in the middle of the social upheaval brought about by the “Agenda 2010” on the path to the globalized world of the 21st century, a group of German film directors come together to create a film panorama depicting the social and political situation in present-day Germany, based on each of their personal perspectives.

Free to choose the format and content, each of the participating directors presents his or her personal interpretation and filmic portrayal of how they perceive Germany today. The sequences, abstract or concrete, could range from short film to documentary, from essayistic to experimental.

Director and co-initiator Tom Tykwer says about the project: “The film Germany 09 combines around a dozen individual film sequences that depict how we experience our country today and how we position ourselves, what binds us, and where we are lead astray in this nation”.

GERMANY 09 was produced by Dirk Wilutzky and Verena Rahmig for Herbstfilm Produktion GmbH. Co-initiator and co-producer is the NDR (Doris J. Heinze and Eric Friedler) in cooperation with Arte. This project was funded by the Filmstiftung NRW, the Medienboard Berlin-Brandenburg, the German Federal Film Board (FFA), the Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein, the Federal Government Commissioner for Culture and Media (BKM) and the German Federal Film Fund (DFFF).

The filmmakers are (in alphabetical order) Fatih Akin, Wolfgang Becker, Sylke Enders, Dominik Graf, Christoph Hochhäusler, Romuald Karmakar, Nicolette Krebitz, Dani Levy, Angela Schanelec, Hans Steinbichler, Isabelle Stever, Tom Tykwer and Hans Weingartner.

MAKING OF DEUTSCHLAND 09

Ein Gespräch mit Tom Tykwer, Dirk Wilutzky und Verena Rahmig

MAKING OF GERMANY 09

A discussion with Tom Tykwer, Dirk Wilutzky and Verena Rahmig

02

Wo liegen die Ursprünge für dieses Projekt ‚Deutschland 09‘, wie ist die Idee entstanden?

(Tykwer) Ich glaube, die Ursprungsstunde des Films liegt in einem Café in Berlin, wo ich mit Doris Heinze und Eric Friedler vom NDR zusammensaß, im Herbst 2007. Wir kamen unter anderem darauf, dass dieser Herbst eine Art bizarre Jubiläum darstellte, im Verhältnis zum „Deutschen Herbst 1977“. Wir sprachen darüber, dass es eigentlich erstaunlich ist, dass es keine filmische Thematisierung im Rückblick auf diese Zeit zu geben scheint. Und Eric Friedler stellte die Frage: „Was ist die heutige politische Situation, wie würde die sich ästhetisch verarbeiten lassen, in einem eher kaleidoskopischen Film?“ – wie es damals der Fall war, als „Deutschland im Herbst“ als Reaktion auf den Deutschen Herbst gemacht wurde und 1978 ins Kino kam.

Diese Vorstellung hat mich nicht losgelassen: was für eine Gruppe sich in der jetzigen Generation zusammenfinden würde, um daraus eine Art von Filmkollektiv zu generieren. Natürlich hat diese Generation längst nicht so eine starke, emblematische Identität wie der neue deutsche Film in den 70er Jahren, aber ich erlebe seit längerem, dass eine gewisse Identität entstanden ist, wenn auch eine sehr viel disparatere.

Wie sahen dann die ersten Schritte zur Verwirklichung der Idee aus?

(Tykwer) Die erste Frage, die sich stellte, war: Wie produziert man so etwas, wenn zehn, elf, zwölf oder wieviel auch immer Regisseure zusammen kommen, von denen die meisten eigene produktionsne Zusammenhänge haben? Die einzige Idee, die mir schlüssig erschien, war zu sagen: Wir müssen eine Firma gründen, die erst einmal diesen Film macht und für diesen Film da ist. Also erst einmal einen Ort zu finden, der sozusagen ohne Historie ist, der keine Geschichte hat. Dirk Wilutzky und ich hatten schon lange Pläne, etwas zusammen zu machen und zu produzieren, und Verena Rahmig und ich hatten schon viele gemeinsame Erfahrungen mit Projekten, die wir bei X-Filme betreut hatten. Und so kam es zu diesem Zusammenschluss.

Wann und wie haben Sie Regisseure auf das Projekt angesprochen?

(Rahmig) Es gab ein erstes Regisseurstreffen im August 2007, zu dem wir einfach ein paar Regisseure angesprochen und eingeladen hatten. Wir haben uns erstmal ganz

How did the idea of this Germany 09 project originate, how did it all happen?

(Tykwer) I think it all began in a café in Berlin. I was sitting with Doris Heinze and Eric Friedler from NDR in the autumn of 2007, talking about how this autumn represented a kind of bizarre anniversary in relation to the “German Autumn of 1977”. We discussed how astounding it actually was that there didn’t seem to be any filmic retrospective that addressed this time. Eric Friedler then posed the question: “What is the current political situation, how can it be aesthetically addressed in a film that is somewhat kaleidoscopic? - as was the case then with the film “Germany in Autumn”, which was made as a reaction to the German Autumn and arrived in the cinemas in 1978.

The idea would not let me go: what group of people from today’s generation would come together to generate a kind of film collective? Naturally, this generation doesn’t have the kind of strong emblematic identity that the new German film had in the 70s but I’ve been experiencing for some time now that a certain identity has been established, if not far more disparate.

What did the first steps to realizing this project look like?

(Tykwer) The first issue that came up was: how do you produce something like this, when ten, eleven, twelve or how ever many directors come together, most of whom have their own production backgrounds? The only idea that seemed logical for me was to say: let’s set up a company that just makes this film and is only there just for this one film. That means finding a place that is neutral, that has no history so to speak. Dirk Wilutzky and I had had plans for some time to do and produce something together and Verena Rahmig and I had had a lot of experience working together on several projects which we supervised at X-Filme. And that’s how it came to this collaboration.

How and when did you approach directors about your project?

(Rahmig) There was a first directors meeting in August 2007 to which we had simply approached a few directors and invited them. We met in a café just to see whether this would work at all. Will these directors come to the meeting, are they interested in the subject? Are they willing to get involved in this experiment, to sit together at a table and discuss matters? We were perhaps a total of ten people. After that, we met approximately once a month, in cons-

unverbindlich getroffen, um zu schauen, ob das überhaupt so funktioniert. Kommen diese Regisseure, sind sie an diesem Thema interessiert? Lassen sie sich auf dieses Experiment ein, sich zusammen an einen Tisch zu setzen und zu diskutieren? Wir waren im Ganzen vielleicht zehn Leute. Danach haben wir uns ungefähr einmal im Monat getroffen, in immer wieder neuen Runden. Einige Regisseure sind gegangen, die meisten sind geblieben. Es hat sich eher organisch entwickelt, wer dann da saß. Wir haben Vorschläge gemacht, die Regisseure auch, wir haben Leute angesprochen und wurden selbst angesprochen – und so wurden wir immer mehr.

Schon beim ersten Treffen hat sich herauskristallisiert, dass die Regisseure die Filme individuell drehen wollten. Das heißt, dass wir uns nicht auf zehn Themen einigen, die wir abhandeln, oder auf eine Aussage, die wir als Gruppe treffen – sondern es ging um sehr individuelle Blicke, die dann das bilden, was Tom eben Kaleidoskop genannt hat. Und am Ende würde es dann darum gehen, wie wir das alles zusammenfügen, wie das dramaturgisch funktioniert, wie am Ende das beste Miteinander dieser kurzen Filme entstehen kann.

(Wilutzky) Es wurde sehr schnell klar, dass dies kein Gruppenfilm wird, bei dem die Filmemacher sich auf ein Thema oder eine politische Botschaft einigen und das dann abarbeiten wie an einer Filmschule. Es war uns von Anfang an das Wichtigste, dass jeder Filmemacher eine ihm wichtige künstlerische Aussage formuliert und in der Montage dieser sehr persönlichen Beiträge eine vielstimmige, differenzierte und vielleicht auch überraschende Aussage über Deutschland heute entsteht.

Was waren die Diskussionspunkte mit den Regisseuren in dieser frühen Phase der Entwicklung?

(Tykwer) In den ersten Treffen ging es wesentlich erst einmal darum, sich thematisch gegenseitig abzutasten. Das waren mehr oder weniger inhaltliche Auseinandersetzungen – natürlich immer mit der Frage, ob es tatsächlich einen Film hinter der Idee gibt oder ob das nur eine etwas wirre Vorstellung davon ist, ausgerechnet jetzt einen Film zu machen, der eine bestimmte Art von Quersumme zur deutschen Gegenwart formulieren soll.

Die klarste Abgrenzung bestand natürlich darin, dass in den siebziger Jahren der Ausgangspunkt von „Deutschland im Herbst“ eine klar fokussierte Thematik hatte – die gespaltene Republik, die sich in zwei Gruppen aufteilte, die radikal voneinander getrennt waren. Da gab es zwei beinahe simultan stattfindende Beerdigungen, die diese beiden einander gegenüber stehenden Gruppen sozusagen repräsentierten – nämlich die von Schleyer und die von Baader, Ensslin und Raspe – und die Filmemacher sind damals

tantly new rounds. Some directors dropped out, most stayed. The whole development of who in the end remained was rather an organic process. We made suggestions, the directors as well, we spoke to people and people spoke to us – and that’s how we grew.

Right from the very first meeting it became crystal clear that the directors wanted to shoot the films individually. That meant that we didn’t decide on ten subjects that we address or on a statement that we as a group could all agree on – rather it was about personal views and perspectives that would create what Tom just talked about, something kaleidoscopic. And in the end it would be about how to string these films together, how it would all dramatically work, how these films can be merged in the best possible way to create this film.

(Wilutzky) It became quickly clear that this would not be a group film where the filmmakers agree on a theme or a political message and then implement it like in a film school. Right from the very start it was the most important point for us, that each filmmaker formulates an important artistic statement for him/herself and in the montage of these very personal sequences, a statement about Germany would emerge that is many-voiced, differentiated and perhaps even surprising.

What were the points of discussion with the directors in this early phase of the development?

(Tykwer) In the first meetings it was mainly about thematically feeling each other out. They were more or less contextual debates – of course always with the question of whether there is actually a film here or whether it’s just some confused concept to make a film now because it’s supposed to formulate some kind of summing up statement on contemporary Germany.

The most obvious difference was of course the fact that in the seventies “Germany in Autumn” was based on a clearly focused theme – a divided republic that was split into two groups radically separated from one another. Two funerals almost took place simultaneously that represented both these opposing groups so to speak – namely that of Schleyer on the one side and that of Baader, Ensslin and Raspe on the other – and the filmmakers went off and filmed these two funerals – and from this complex situation all sub aspects were generated.

This today is not the case. There are of course a few very striking headlines that are keeping us busy at the moment. But in the talks, though it continued to become clear to us that there is somehow a need to find that one particular theme, it also became evident to all of us that the

erstmal hingegangen und haben diese beiden Beerdigungen gefilmt. Und aus diesem Komplex wurden alle Subaspekte generiert.

Das ist heute nicht der Punkt. Es gibt natürlich ein paar sehr markante Überschriften, die uns im Augenblick beschäftigen. Aber im Gespräch wurde immer wieder klar, dass es zwar irgendwie ein Bedürfnis gibt, dieses eine Thema zu finden. Aber für uns alle wurde auch immer deutlicher, dass der repräsentative oder der gegenwartsbezogene Aspekt des Films gerade darin liegt, dass es diesen einen eindeutig identitätsstiftenden und spezifizierbaren Reibungspunkt nicht mehr gibt. Sondern dass es ganz viele solcher Punkte gibt. Und diese Lage spiegelt das Projekt eigentlich ganz gut wider: Dass wir mit einer Zuordnung zu dem Land, einem Heimatbezug und einer politischen Identität sehr viel größere Schwierigkeiten haben, weil die Antagonismen sich übereinander gelegt haben.

Hat der Begriff der „Generation“ eine Rolle beim Zusammenfinden der Regisseure gespielt?

(Wilutzky) Es gibt heute ja in der Soziologie geradezu eine Inflation der Generationsbegriffe, offensichtlich werden selbst die immer individueller ... Uns haben vor allem die individuellen Stimmen und die Charaktere der Filmemacher interessiert. Generationsbegriffe haben bei unseren Überlegungen keine Rolle gespielt.

(Tykwer) Das muss man wirklich ganz klar sagen: Ein wichtiger Ansatz war, dass es nicht darum geht, eine bestimmte Gruppe zu gründen, sondern die Gruppe „sich finden zu lassen“. Keine Vereinsatzung. Keine Eintrittsregeln. Es war ein ziemlich langer Prozess, in dessen Verlauf immer wieder Vorschläge kamen, an die noch keiner gedacht hatte. Und diese Leute hat man dann eingeladen, das hat sich eher so ergeben. Ich hatte nie das Gefühl, dass uns das interessiert, eine bestimmte Generation zu repräsentieren. Grundsätzlich war die Leitlinie eine inhaltliche. Und die Generation, die da jetzt steht, ist eben eine zwischen Mitte Dreißig und Mitte Fünfzig.

Die einzelnen Projekte sind sehr heterogen, worin gerade auch das Spannende liegt. Haben Sie bestimmte Regisseure angesprochen, weil sie mit ihren Filmen eine bestimmte Form vertreten?

(Wilutzky) Diese Gedanken haben vielleicht unbewusst eine Rolle in der Zusammenstellung des Films gespielt. Aber wir haben nicht gesagt: „Da fehlt uns jetzt noch der poetische Kurzfilm oder der essayistische ...“ Die Auswahl kam eigentlich sehr assoziativ zustande, aus der Situation, aus den Gesprächen, aus den verschiedenen Treffen heraus.

representative or the contemporary-related aspects of the film lie precisely in the fact that that one clear friction point, a very specific issue that can generate identity, simply doesn't exist. Rather there are several such points and this project reflects this situation actually quite well: that trying to find a classification of this country, a Heimat connection and a political identity would create far greater difficulties because the antagonisms are no longer clearly defined but overlap and are intertwined.

Did the term “Generation” play a role in the process of teaming up the directors?

(Wilutzky) There is a downright inflation of generation terms in sociology today, even the sociologists are becoming more individual... We were mostly interested in the individual voices and the characters of the filmmakers. Generation terms played no role in our considerations.

(Tykwer) We have to clearly state this: We didn't want to build a group but rather wanted to allow the group to “create itself”, and this approach was very important to us. No articles of association. No rules of entry. It was a very long process during which several suggestions were made that no one had thought about yet. And it was these people that we had invited, it just happened like that. I never felt that it interested us to represent a particular generation. Basically, the main guideline was one of content. And the generation that is there now happens to be between mid-thirty and mid-fifty.

The single projects are rather heterogeneous and the excitement lies precisely in this heterogeneity. Did you approach certain directors because they represent a particular form with their films?

(Wilutzky) If these considerations played a role in the putting together of this film then perhaps unknowingly. But it's not like we said: “Now here we're missing the poetic short film or the essayistic one...” The selection actually happened through quite an associative process, stemming from the situation, the discussions and the various meetings.

(Tykwer) The door was open for everyone. But at some point the package became so large that we just had to put a stop to it. We always found that twelve, thirteen films is the absolute maximum. Short film roles have a capacity limit; at some point you just can't take anything in anymore. All of us who are part of it feel the same way now, that there are some missing who are definitely “part of it all”. I could name at least a dozen names that I would have loved to have be part of this. And so perhaps this is the start of a series of projects that I hope will follow.

(Tykwer) Die Tür war für alle offen. Aber irgendwann wurde das Päckchen so groß, dass wir einfach Schluss machen mussten. Wir fanden immer, dass zwölf, dreizehn Filme das absolute Maximum sind. Kurzfilm-Rollen haben eine Kapazitätsgrenze, man kann irgendwann nichts mehr aufnehmen. Es geht allen so, die jetzt mitmachen, dass uns welche fehlen, die unbedingt „dazugehören“. Ich könnte aus dem Stand mindestens ein Dutzend Namen nennen, die ich gerne noch dabei gehabt hätte. Und insofern ist das vielleicht auch der Anfang einer Reihe von Projekten, die hoffentlich noch folgen.

Aber wir wollten bewusst nicht die entscheidende Kraft für die Auswahl sein, weil sich die organisch aus diesem Kreis entwickeln sollte. Und der hat nach allen Seiten gegriffen, alle brachten jemanden mit oder machten Vorschläge. Das ging sehr schnell. Aus der Gruppe, die sich zuerst getroffen hat, ist, glaube ich, nur die Hälfte übriggeblieben. Denn einige sind auch wieder gegangen.

(Rahmig) Wobei das ja oft ganz pragmatische Gründe hatte, keine Zeit, eigene Filmprojekte ... Alle diese Menschen überhaupt in so ein kurzes Zeitfenster zu kriegen, dass sie schreiben, dass die Finanzierung klappt, dass sie drehen, dass die Schauspieler Zeit haben, dass sie ihre Filme schneiden und wir am Ende den ganzen Film fertig kriegen ... Das war eigentlich sowieso Wahnsinn. Aber es hat funktioniert.

(Wilutzky) Es geht auch nicht darum, dass dieses Projekt eine abgeschlossene Bestandsaufnahme zur Lage der Nation ist. Es soll ja vielmehr der Anfang einer Diskussion sein, über Politik, Film und Gesellschaft heute, eine erste Sammlung. Ein Auftakt zum Nachdenken über die Gesellschaft in der wir leben, und über die, in der wir leben wollen. Wir haben hier ein Statement gemacht. Und jetzt sind wir sehr gespannt auf die Interpretationen und Reaktionen.

Welche Erfahrungen haben Sie bei der Finanzierung des Projekts gemacht?

(Wilutzky) Ein ganz wichtiges und überzeugendes Argument war natürlich der NDR, der von Anfang an gesagt hat: „Wir sind dabei!“ Das ist ja gerade bei dieser Art von Filmen das Schwierigste, am Anfang einen wichtigen Partner zu haben, der einfach sagt: „Wir vertrauen euch. Macht!“

(Rahmig) Prinzipiell sind wir relativ normal aufgestellt: Wir haben den NDR als Sender im Boot, und wir arbeiten mit Förderungen. Damit das aber wirklich klappen konnte, mussten wir auf mehreren Ebenen energisch arbeiten: Die Regisseure dazu zu kriegen, wirklich zuzusagen, dann mit dem Sender und den einzelnen Förderungen zu sprechen und allen zu sagen: „Wir brauchen euch. Es ist ein beson-

But we purposely did not want to be the deciding force behind the final selection because we wanted it to develop organically from this circle. And this circle reached out all over the place, everyone brought someone with them or made suggestions. It all happened very fast. From the initial group that met the first time, I think only half remained as several then left again.

(Rahmig) There are often quite pragmatic reasons for this: no time, their own film projects running... To get all these people in such a short time frame, to get them to write, that the financing works out, that they shoot, that the actors had time, that they edit their films and that in the end we can finish the film ... this was in any case crazy. But it worked.

(Wilutzky) It isn't that this film is about a conclusive assessment of the state of the nation. It's meant to be more the start of a discussion about politics, film and society today, a first collection. The initiation of a process of reflection about the society we live in and about the society we want to live in. We made a statement here, and now we're keen on the interpretations and reactions.

What were your experiences concerning the financing of this project?

(Rahmig) In principal, we've got a relatively normal set up: the NDR is the main initiator and broadcaster in the boat and we also have funding. That everything worked out as far as it did had of course to do with a tremendous amount of energy, effort and work that was put into it all. To get the directors to really commit and agree to do it, then to talk to each of the funding institutions and broadcasters and say: "We need you. It's a special project and we can make it happen. And we have to do it now."

(Tykwer) This shouldn't be underestimated. I think our first submissions didn't even include a script. For three or four directors, there was only a name written and perhaps a film title. But almost all the funders were immediately keen on it.

(Wilutzky) An important and convincing argument was of course the NDR that said right from the start: "We're in!". For this kind of film this is the most difficult thing to get, an important major partner that simply says: "We trust you. Do it!".

(Tykwer) The NDR said right from the start: "We know that it's somewhat crazy, but we helped get the whole thing get started so to speak, so we'll stand behind it now as well". The NDR also carries the highest share of the co-production, which was in itself a statement. And to have a statement like that backing us up when we approached the funding institutions was of course a great base.

deres Projekt, und wir kriegen das hin. Und wir müssen es jetzt machen.“

(Tykwer) Das darf man nicht unterschätzen. Bei den ersten Einreichungen gab es, glaube ich, fast überhaupt kein Drehbuch. Bei drei, vier Regisseuren stand einfach nur der Name da und vielleicht ein Filmtitel. Aber fast alle Förderungen waren sofort neugierig. Und der NDR hat von Anfang an gesagt: „Wir wissen, das ist auch ein bisschen irre, aber wir haben’s ja sozusagen mit auf den Weg gebracht, wir stehen jetzt auch dazu.“ Und sie sind mit einem hohen Coproduktionsanteil in die Produktion gegangen, das war ein Statement.

Was waren die Reaktionen auf den inhaltlichen Ansatz von Deutschland 09, als Sie das Projekt den beteiligten Partnern vorgestellt haben?

(Wilutzky) Man kann natürlich bei so einem Projekt sehr gut argumentieren. Es war einfach an der Zeit für einen Film, der sich diesen Fragen stellt. In Deutschland gibt es, wie überall auf der Welt, Veränderungen, die sehr radikal sind, die das ganze Land angehen, die unser Leben verändern werden. Es gibt die Experimente Agenda 2010 und eine große Ungewissheit und Unwissenheit im Hinblick auf die Zukunft. Wir finden uns am Anfang des einundzwanzigsten Jahrhunderts wieder und merken, dass alles in Frage steht, was uns noch vor kurzem gesichert erschien: die Welt der Arbeit, das Sozial- und Gesundheitssystem, die Rente – quasi all die Errungenschaften, auf denen unsere Demokratie aufgebaut ist. Das ist nun wirklich der Moment, Fragen zu stellen und zu diskutieren.

(Tykwer) Was in Wolfgang Beckers Beitrag so explizit verhandelt wird, ist auf ganz unterschiedliche Weise eigentlich in fast allen Annäherungen mitgeschwommen: Dass Deutschland ein bisschen als Patient gesehen wird. Und dass wir untersuchen, welche Symptome und welche Krankheiten vorliegen und welche Gesundungsoptionen da sind.

Eine kleine Symptomatologie von Deutschland, wenn man so möchte?

(Rahmig, Tykwer, Wilutzky) Genau. (lachen)

What were the reactions to Germany 09 with regards to its approach and views when you presented the project to the partners involved?

(Wilutzky) It’s very easy to deliver a good argument for such a project. It was simply due time for a film that asked questions. In Germany as in everywhere else in the world, there are changes happening that are very radical, affecting the whole country and that will change our lives. There’s the experiments of Agenda 2010 and a great insecurity and ignorance when it comes to the future. At the start of the 21st century we are redefining ourselves and in the process realizing that everything that seemed so sure and secure is now being questioned: the world of work, the social and health systems, our pensions – practically all the accomplishments on which democracy is built. This is really the moment to ask questions and to discuss things.

(Tykwer) What was so explicitly dealt with in Wolfgang Becker’s film flows in almost all the other approaches, be it in very different ways: that we see Germany a little like a patient. We have to find out what the symptoms and the illness are and what the options for recovery are.

A short symptomatology of Germany, if you will?

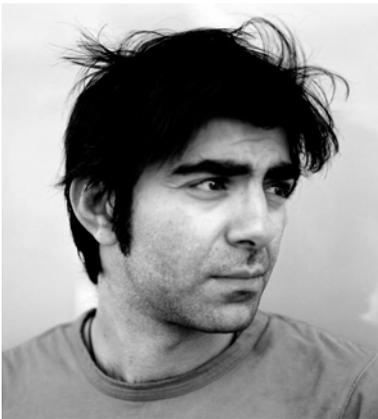
(Rahmig, Tykwer, Wilutzky) Exactly. (laughing)

FATIH AKIN DER NAME MURAT KURNAZ

MIT DENIS MOSCHITTO KAI STRITTMATTER **BILDGESTALTUNG** RAINER KLAUSMANN BVK **SZENENBILD** TAMO KUNZ **KOSTÜMBILD** KATRIN ASCHENDORF **CASTING** MONIQUE AKIN **SCHNITT** ANDREW BIRD **MISCHUNG** RICHARD BOROWSKI

07

ZUM FILM → Der Name Murat Kurnaz steht als Synonym für den Horror, der jedem von uns widerfahren kann, der sich in Zeiten der ‚Operation Enduring Freedom‘ zur falschen Zeit am falschen Ort befindet. Und den falschen Pass besitzt. Fünf Jahre verbrachte Murat Kurnaz im US-amerikanischen Foltergefängnis Guantanamo, ohne offizielle Anklage, ohne die Möglichkeit, rechtsstaatliche Mittel in Anspruch zu nehmen. Als Sohn türkischer Einwanderer in Bremen geboren und aufgewachsen, wird sein Fall zum grotesken Schauspiel deutscher Politik und internationaler Diplomatie. Seit seiner Freilassung 2006 hat sich Kurnaz nur selten öffentlich geäußert. Eines der wenigen Interviews, das er gegeben hat, hat Regisseur Fatih Akin für die große Leinwand adaptiert. Denis Moschitto spielt Murat Kurnaz, Kai Strittmatter den Journalisten.



FATIH AKIN → Geboren 1973 in Hamburg-Altona. Filmstudium an der Hochschule für Bildende Künste in Hamburg. Sein erster Spielfilm KURZ UND SCHMERZLOS (1998) wurde u.a. ausgezeichnet mit dem Grimme-Preis, dem Bayerischen Filmpreis und dem Bronzenen Leoparden in Locarno. Es folgten IM JULI (2000; Jupiter-Preis), SOLINO (2002) und GEGEN DIE WAND (2004), mit dem Fatih Akin u.a. den Goldenen Bären auf der Berlinale, den Deutschen Filmpreis und den Europäischen Filmpreis als Bester Film gewann. 2004 gründete er zusammen mit Andreas Thiel und Klaus Maeck die Produktionsfirma Corazón International. 2006 wurde Akins Dokumentarfilm CROSSING THE BRIDGE in Cannes uraufgeführt, 2007 folgte AUF DER ANDEREN SEITE, der u.a. mit dem Drehbuchpreis in Cannes, dem Europäischen Filmpreis (Drehbuch), dem Bayerischen Filmpreis (Regie) sowie drei Deutschen Filmpreisen, u.a. als Bester Film ausgezeichnet wurde.

WOLFGANG BECKER KRANKES HAUS

MIT PETER JORDAN ANDREAS HOFER ANDREJA SCHNEIDER ALEXANDER KHUON ARND KLAWITTER **DREHBUCH** WOLFGANG BECKER JAN-OLE GERSTER **KAMERA** JÜRGEN JÜRGES BVK **SZENENBILD** ULRIKA VON VEGESACK **KOSTÜMBILD** MONIKA JACOBS **CASTING** SIMONE BÄR **SCHNITT** PETER R. ADAM **ORIGINALMUSIK** CHRISTIAN STEYER **MISCHUNG** MARTIN STEYER

ZUM FILM → Hochbetrieb in der Deutschlandklinik: Suboptimales Humankapital, Defekte im moralischen Flexibilitätszentrum oder sozialverträglichen Frühableben, geplatze Subventionsblase. Im Logopädie-Saal laufen die Patienten durcheinander und wiederholen unentwegt ihre Merksätze, nur dem Ruck-Patienten will die neue Sprache nicht so recht über die Lippen. Auch er ist ja Deutschland, aber da ist einfach kein Ruck, der durch ihn geht. Derweil streitet die Ärzteschaft über die Therapie, aber was ist die Diagnose? Veritabler Sozialinfarkt oder nur ein temporärer Umverteilungsschock? Amputation der Lohnnebenhöhlen oder hilft schon etwas Subventionsadrenalin? Dr. Katelbach, der Spezialist, bleibt verschwunden, denn jeder muss ihn für sich selbst finden. Die Telefonzentrale vermittelt emsig in die Warteschleife. Da erklingt, wie aus weiter Ferne, ein altes, zartes Lied, und der Betrieb gerät ins Stocken ...



WOLFGANG BECKER → Geboren 1954 in Hemer, Westfalen. Studium der Germanistik, Geschichte und Amerikanistik an der FU Berlin, anschließend Filmstudium an der Deutschen Film- und Fernsehakademie in Berlin. Wolfgang Beckers Abschlussfilm SCHMETTERLINGE (1987) gewann u.a. den Studenten-Oscar und den Goldenen Leoparden des Filmfestivals in Locarno. Es folgten der Tatort BLUTWURSTWALZER (1991) und das Drama KINDERSPIELE (1992, u.a. Preis der Deutschen Filmkritik). Nach Gründung der X Filme Creative Pool, deren Gesellschafter er ist, entstand zunächst DAS LEBEN IST EINE BAUSTELLE, der im Wettbewerb der Berlinale 1997 Premiere feierte und u.a. mit drei Deutschen Filmpreisen ausgezeichnet wurde. 2003 folgte GOOD BYE, LENIN!, der u.a. neun Deutsche Filmpreise und sechs Europäische Filmpreise erhielt. Nach mehreren Kurzfilmen arbeitet Wolfgang Becker derzeit an einem neuen Spielfilmprojekt.

SYLKE ENDERS SCHIEFLAGE

MIT DENNIS GRAWE KARL MARKOVICS ANNEKE KIM SARNAU WINNIE BÖWE **BILDGESTALTUNG** INIGO WESTMEIER BVK **SZENENBILD** KERSTIN EICHNER **KOSTÜMBILD** CLAUDIA GONZÁLEZ ESPÍNDOLA **MONTAGE** DIETMAR KRAUS **ORIGINALMUSIK** BERT WREDE **MISCHUNG** MATTHIAS LEMPERT

08

ZUM FILM → Momentaufnahmen aus dem Leben dreier Menschen, deren Wege sich in einer Suppenküche für Kinder kreuzen. Ein Junge, dem es an Essen mangelt, ein Mann, der dafür sorgt, dass er es bekommt, und eine Frau, die darüber berichtet. So unterschiedlich diese Welten sind, so liegt in allen dreien etwas schief.



SYLKE ENDERS → Geboren 1965 in Brandenburg. Zunächst studierte Sylke Enders von 1983-87 Soziologie an der Berliner Humboldt-Universität, anschließend Gesellschafts- und Wirtschaftskommunikation an der Hochschule der Künste. Ab 1990 war sie als Script/Continuity und Regieassistentin tätig, von 1996 bis 2002 studierte sie Regie an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin. Ihr Spielfilmdebüt KROKO wurde auf der Berlinale 2004 uraufgeführt und u.a. mit dem Deutschen Filmpreis in Silber ausgezeichnet sowie zum First Steps Award dem Europäischen Nachwuchspreis nominiert. Es folgten HAB' MICH LIEB! (2004) und MONDKALB (2007), der u.a. die „Besondere Auszeichnung 2008“ des Festivals des deutschen Films 2008 in Ludwigshafen erhielt.

DOMINIK GRAF DER WEG, DEN WIR NICHT ZUSAMMEN GEHEN

BILDGESTALTUNG MARTIN GRESSMANN BVK **SCHNITT** KATJA DRINGENBERG **Casting** SVENJA RIECK **MISCHUNG** ANSGAR FRERICH **SPRECHER** DOMINIK GRAF JEANETTE HAIN FLORIAN KRÜGER-SHANTIN KLAUS SAKELARIDES REYNOLD REYNOLDS

ZUM FILM → Eine Bilderstrecke der Architektur dieses Landes. gedreht auf altem Super 8-Material, eine Dokumentation des Verschwindens: Alte Fabrikgebäude bei München, heruntergekommene Wohnhäuser in Frankfurt, Duisburg und Berlin, Gebäude kurz vor dem Verfall: „Wie Körper, die alle noch die Geister der deutschen Vergangenheit des Nachkriegs bewahren. Was alle Museen und alle voll-renovierten Patrizierhäuschen und alle historisch zurechtgeputzten Innenstädte und wiederaufgebaute Stadtschlösschen in Deutschland nicht erzählen können – diese Häuser und Orte erzählen es. Diese Körper aus Stein, jetzt zum Abriss freigegeben, weil wir andere Körper wollen. Nicht, dass all diese Häuser, diese alten Körper, besonders schön wären – sie sind wie alte Gesichter, sie haben Falten, Risse, Verfärbungen, sie sind welk und morsch. Aber die Behausungen der Geister zerstören, das hat noch immer Unglück gebracht.“



DOMINIK GRAF → Geboren 1952. Studium der Germanistik und Musikwissenschaft an der Universität München, anschließend von 1974-79 Studium an der Hochschule für Fernsehen und Film in München. Zu Dominik Grafts umfangreicher Filmografie als Regisseur, Autor und Produzent zählen DAS ZWEITE GESICHT (1982), TREFFER (1983), DIE KATZE (1987), TIGER, LÖWE, PANTHER (1988), SPIELER (1990), DIE SIEGER (1994), FRAU BU LACHT (1995), DER SKORPION (1997), MÜNCHEN – GEHEIMNISSE EINER STADT (2000, mit Michael Althen), DER FELSEN (2001), HOTTE IM PARADIES (2002), DER ROTE KAKADU (2005), EINE STADT WIRD ERPRESST (2006) und SÜDEN UND DER LUFTGITARRIST (2008). Dominik Grafts Filme wurden vielfach ausgezeichnet, u.a. mit fünf Grimme-Preisen, vier Fernsehspielpreisen, zwei Deutschen Fernsehpreisen und dem Deutschen Filmpreis in Gold (1998 für DIE KATZE).

CHRISTOPH HOCHHÄUSLER SÉANCE

BILDGESTALTUNG BERNHARD KELLER **SZENENBILD** BEATRICE SCHULTZ **SCHNITT** ANJA CONRAD
ORIGINALMUSIK BENEDIKT SCHIEFER **MISCHUNG** MATTHIAS LEMPert

09

ZUM FILM → In der Mondkolonie, Jahre nach der Erd-Evakuierung: Im Ministerium für Rekonstruktion werden die Bewohner in Erinnerungs-Séancen befragt. Ziel ist es, die irdischen Erinnerungen, die das Überleben in der neuen Umgebung erschweren, zu erfassen und zu löschen. Aber eine Frau entzieht sich der Kontrolle – und schreibt „Deutschland“ in den Mondsand. Was hat sie vor? Die Behörden sind ernstlich besorgt. → „Trotz der entlegenen Prämisse wird der Film (nur) mit Bildern und Gegenständen der Vergangenheit erzählt, die sich in einer Berliner Wohnung angesammelt haben. Den Mann, der dort wohnt, sehen wir nie, aber seine raunend raue Stimme führt uns durch die Geschichte und beleuchtet so einen geheimen Zusammenhang der Dinge. Er spielt Gott im Universum seiner Bilder und Objekte, aber am Ende sind es die Zuschauer, die den Film erschaffen.“ (Christoph Hochhäusler)



CHRISTOPH HOCHHÄUSLER → Geboren 1972 in München. Christoph Hochhäusler studierte zunächst Architektur in Berlin, dann von 1996 – 2003 Regie an der Hochschule für Film und Fernsehen in München. Sein Kurzfilm FIEBER (1999) wurde in Oberhausen mit einer „Lobenden Erwähnung“ und mit dem VGF-Preis in München ausgezeichnet. Sein erster Spielfilm MILCHWALD (2003) wurde im Forum der Internationalen Filmfestspiele Berlin uraufgeführt. 2005 folgte FASLCHER BEKENNER, der nach seiner Premiere in der Sektion Un Certain Regard in Cannes u.a. mit dem Hypopreis in der Kategorie Bester Hauptdarsteller auf dem Filmfest München ausgezeichnet wurde. Derzeit bereitet er seinen neuen Spielfilm UNTER DIR DIE STADT vor. Christoph Hochhäusler ist Gründer und Mitherausgeber der Filmzeitschrift „Revolver“.

ROMUALD KARMAKAR RAMSES

KAMERA FRANK GRIEBE **SCHNITT** ROMUALD KARMAKAR JOHANNES WEUTHEN **MISCHUNG** MATTHIAS LEMPert

ZUM FILM → Einblick in die Welt eines iranischen Barbesitzers, der in Berlin seit vielen Jahren eine kleine Animier-Bar in Ku'damm-Nähe betreibt. Das Geschäft ist schwer, die Zeiten haben sich geändert, die Kunden noch mehr. Das Portrait eines geheimnisvollen Ortes aus einer vergangenen Zeit.



ROMUALD KARMAKAR → Geboren 1965 in Wiesbaden. Von 1977 bis 1982 lebte Romuald Karmakar in Athen; Abitur in München 1984. 1985 drehte er seinen ersten Super 8-Film EINE FREUNDSCHAFT IN DEUTSCHLAND. 1988 wurde sein Dokumentarfilm COUP DE BOULE im Panorama der Berlinale uraufgeführt. Es folgten u.a. HUNDE AUS SAMT UND STAHL (1989) und WARHEADS (1993). Karmakars erster Spielfilm DER TOTMACHER hatte seine Premiere im Wettbewerb des Filmfestivals in Venedig 1995 und wurde u.a. ausgezeichnet mit dem Deutschen Filmpreis und dem Hessischen Filmpreis. Zu seinen weiteren Filmen zählen DAS FRANKFURTER KREUZ (1997), MANILA (2000, u.a. Silberner Leopard in Locarno, Bayerischer Filmpreis), DAS HIMMLER-PROJEKT (2002, Grimme-Preis), 196 BPM (2003), DIE NACHT SINGT IHRE LIEDER (2004) und HAMBURGER LEKTIONEN (2006). Romuald Karmakar lebt in Berlin, wo auch seine Produktionsfirma Pantera Film ansässig ist.

NICOLETTE KREBITZ DIE UNVOLLENDETE

MIT HELENE HEGEMANN SANDRA HÜLLER JASMIN TABATABAI **BILDGESTALTUNG** PATRICK ORTH
SCENENBILD CHRISTEL REHM SYLVESTER KOZIOLEK **KOSTÜMBILD** ANETTE GUTHER **MONTAGE** BET-
TINA BÖHLER **MISCHUNG** MARTIN STEYER

10

ZUM FILM → „Helene Hegemann, eine sechzehnjährige Autorin und Regisseurin, sitzt auf einem Dach in Berlin Mitte. Sie bereitet sich auf ein besonderes Treffen vor. Durch einen tiefen Schacht gelangt sie in eine Wohnung, in der es plötzlich 1969 ist. Durch ein paar weitere Tricks schafft sie es tatsächlich, dass Ulrike Meinhof und Susan Sontag im Berliner Zimmer auf sie warten. Ulrike Meinhof und Susan Sontag sind ca. 36 Jahre alt und arbeiten als Filmemacherinnen und Autorinnen. Beide Frauen haben kleine Kinder. Es gibt eine Menge zu reden, rauchen und zu lachen. Bis Helene den beiden einen Plan vorstellt, der die Geschichte ihrer Gegenwart verändern könnte. (...) Die Unvollendete ist ein Diskursfilm.“ (Nicolette Krebitz)



NICOLETTE KREBITZ → Geboren 1972 in Berlin. Erste Film- und Fernsehrollen ab 1982, von 1990-93 Studium an der Fritz-Kirchhoff-Schauspielschule. Für ihre Arbeit als Schauspielerin wurde Nicolette Krebitz vielfach ausgezeichnet, u.a. mit Grimme-Preisen für SCHICKSALSSPIEL (1993) und AUSGERECHNET ZOË (1994), den Bayerischen Filmpreis (Bester Soundtrack) für BANDITS (1998) sowie die Goldene Kamera für SO SCHNELL DU KANNST. 2001 gab sie mit JEANS ihr Regiedebüt, wofür sie mit dem Hauptpreis auf dem Kinofest Lünen ausgezeichnet wurde. 2002 führte sie Regie für die 99-EURO-FILMS-Episode MON CHERIE. Ihr zweiter Spielfilm DAS HERZ IST EIN DUNKLER WALD (2007) wurde mit dem Drehbuchpreis des Filmfests Schleswig-Holstein und dem Spezialpreis der Deutschen Filmkritik ausgezeichnet sowie viermal zum Deutschen Filmpreis vornominiert.

DANI LEVY JOSHUA

MIT DANI LEVY JOSHUA LEVY HANS HOLLMANN **KAMERA** CARL-F. KOSCHNICK KAI ROSTÁSY **SCENENBILD** ULRIKA VON VEGESACK **KOSTÜMBILD** LUCIE BATES (SFK) **CASTING** SIMONE BÄR SCHNITT ANNE JÜNEMANN **ORIGINAL-MUSIK** NIKI REISER **MISCHUNG** ANSGAR FRERICH

ZUM FILM → Levy ist schlechter Dinge. Er hat Menschen auf der Straße befragt, was ihnen einfällt zu Deutschland, da stellte sich heraus: Die Stimmung ist schlecht im Land. Oder ist das alles nur Einbildung, psychische Spiegelung, wie der Psychiater meint, den Levy um Rat fragt? Schwarzseherei? Dagegen gibt es ein Heilmittel. Ein deutsches Heilmittel, auf pflanzlicher Basis, wie der Psychiater dem besorgten Levy mitteilt: Promorganas, pünktlich um 10 Uhr morgens einzunehmen. Und tatsächlich: Es wirkt Wunder. Eine große Fröhlichkeit ist plötzlich im Land, und der Mensch dem Menschen ein Helfer. Levy wirbelt seinen Sohn Joshua in die Luft, ein Jauchzen und Fliegen, immer schneller, wilder, weiter ... und Joshua erhebt sich höher und höher in den Himmel, er fliegt. Entschlossen nimmt der Vater die Verfolgung auf, während die Wirkung des Wundermittels nachzulassen scheint – der Ton wird rauer, das Lächeln schwindet aus den Gesichtern ... Kurzerhand legt Levy eine zweite Ampulle Promorganas nach.



DANI LEVY → Geboren 1957 in Basel. Dort seit 1977 Theaterarbeit, die er auch nach dem Umzug nach Berlin 1980 fortsetzt. 1986 legte Dani Levy mit DU MICH AUCH (1986) sein Regiedebüt vor, für das er auf dem Festival Vevey als Bester Film ausgezeichnet wurde. Es folgten ROBBY KALLE PAUL (1989, Publikumspreis des Festivals Max Ophüls), I WAS ON MARS (1991, FIPRESCI-Preis in San Sebastián) und der Kurzfilm OHNE MICH (1993, Hypopreis Filmfest München). 1996 lief STILLE NACHT – der erste Film unter dem Dach der von Levy mitgegründeten X Filme Creative Pool – im Wettbewerb der Berlinale. In der Folgezeit drehte er u.a. MESSCHUGGE (1998, u.a. Bayerischer Filmpreis), VÄTER (2002) und ALLES AUF ZUCKER (2005, u.a. Deutscher Filmpreis: Bester Film, Beste Regie, Bestes Drehbuch). Sein jüngster Film MEIN FÜHRER (2007) wurde u.a. mit dem Freedom of Expression Award auf dem San Francisco Jewish Film Festival ausgezeichnet.

ANGELA SCHANELEC ERSTER TAG

BILDGESTALTUNG REINHOLD VORSCHNEIDER **SCENENBILD** ULIKA VON VEGESACK **SCHNITT** MATILDE BONNEFOY **MISCHUNG** MATTHIAS LEMPert

11

ZUM FILM → Ein kurzer Film in der Morgendämmerung. → „Im Moment habe ich keinen Hunger, obwohl ich weiß, daß der Hunger weiter macht, der Moment weiter macht, die Erde weiter macht, die sozialen Lagen machen weiter, und der Hund, der in der Nachbarwohnung eingesperrt ist und schon den ganzen Morgen bellt, macht weiter.“ (Aus: Rolf Dieter Brinkmann 11./12 Juli 1974, Köln)



ANGELA SCHANELEC → Geboren 1962 in Aalen, Baden-Württemberg. 1982-84 Schauspielstudium an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Frankfurt/Main, Engagements an Theatern in Köln, Hamburg, Berlin und Bochum. Von 1990-95 studierte Angela Schanelec Regie an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin. Ihr erster Film DAS GLÜCK MEINER MEINER SCHWESTER (1995) wurde u.a. mit dem Spielfilmpreis der deutschen Filmkritik ausgezeichnet. PLÄTZE IN STÄDTEN lief 1998 in der Reihe Un Certain Regard auf dem Festival de Cannes, es folgten MEIN LANGSAMES LEBEN (2001) und MARSEILLE (2004, Drehbuchpreis der Deutschen Filmkritik). 2005 gründete sie die Nachmittagsfilm, mit der sie ihren Film NACHMITTAG produzierte, der 2007 im Forum der Berlinale uraufgeführt und auf dem Alba International Film Festival mit dem Regiepreis ausgezeichnet wurde.

HANS STEINBICHLER FRAKTUR

MIT JOSEF BIERBICHLER TIM SEYFI ADRIANA ALTARAS **BILDGESTALTUNG** BELLA HALBEN **SCENENBILD** EVA MARIA STIEBLER **KOSTÜM** KATHARINA OST **CASTING** NINA HAUN **SCHNITT** NIKO BRINKMANN **MISCHUNG** MICHAEL STECHER

ZUM FILM → Riesch Beintl, Industrieller vom Obersalzberg in den Berchtesgadener Alpen, mit einer Vorliebe für Mozart und die Moderne in der Kunst, muss schmerzhaft und unvorbereitet erfahren, dass die Frankfurter Allgemeine Zeitung für Deutschland, Beintls Halt und Trost in der besten aller Welten, ihr Layout geändert hat. Farbige Bilder werden von nun an auf der Titelseite zu sehen sein, und die legendäre Fraktur-Schrift über den Kommentaren ist verschwunden, ersetzt durch eine vorgeblich heutige, dem billigen Zeitgeist angepasste Typografie. Beintl ruft in der Redaktion der FAZ an. Als Reden nichts hilft, beschließt Beintl, ein Mann der Tat, zu handeln. Denn, so Beintl: Wer die Fraktur nicht lesen kann, der kann das deutsche Wesen an sich nicht lesen.



HANS STEINBICHLER → Geboren in Solothurn in der Schweiz, aufgewachsen in Öd am Westufer des Chiemsees. Studium der Rechtswissenschaften, dann Filmstudium an der Hochschule für Film und Fernsehen München. Sein erster längerer Dokumentarfilm VERSPIEGELTE ZEIT (1998) wurde mit dem Förderpreis der Stadt München und dem Dokumentarfilmpreis Nürnberg ausgezeichnet. Es folgten die Spielfilme HIERANKL (2003, u.a. Hypopreis auf dem Filmfest München, MFG-Star, Grimme-Preis, Bayerischer Filmpreis für Johana Wokalek als beste Hauptdarstellerin), WINTERREISE (2006, u.a. FIPRESCI-Preis auf dem Internationalen Filmfestival Haifa, Jury Award des Brooklyn International Filmfestival und Deutscher Filmpreis für Josef Bierbichler als bester Hauptdarsteller), AUTISTIC DISCO (2007) und MEINE MUTTER, MEINE BRAUT UND ICH (2008).

ISABELLE STEVER EINE DEMOKRATISCHE GESPRÄCHSRUNDE ZU FESTGELEGTEN ZEITEN

12

BILDGESTALTUNG RALI RALTCHEV **SCHNITT** OLIVER NEUMANN **MISCHUNG** MARTIN STEYER

ZUM FILM → Die Münchner Grundschule an der Thelottstraße liegt im multikulturellen Stadtteil Hasenberg. Die Armut vieler Familien und die Sprachdefizite der meisten Kinder wirken sich deutlich auf die Anforderungen an die Arbeit der Lehrer aus. Der Film konzentriert sich auf eine vierte Klasse und ihre junge Lehrerin, die nach der Freinet-Pädagogik einen ‚Klassenrat‘ entworfen hat. Die 9- bis 11-jährigen sollen sukzessive erlernen, nach demokratischen Regeln zu kommunizieren. Kinder, die sich anschreien oder prügeln, sollen Sprachkompetenz erwerben, die ihnen Handlungsalternativen aufzeigt. Das aktuelle Problem, vorgetragen von Marco, lautet: „Ich will nie wieder Völkerball spielen!“

Die Rolle der Lehrerin ist anstrengend und kompliziert. Sie muss intervenieren, wenn die Argumentation jeglicher Logik entbehrt. Trotzdem will sie den Kindern möglichst viel Eigenverantwortung überlassen, damit diese lernen, für ihr Sozialleben Verantwortung zu übernehmen. Der Film erzählt, mit welcher Sensibilität, Mühe und auch Ambivalenz die „demokratische“ Idee durch die engagierte Lehrerin in eine Gesellschaft aus Kindern mit sehr verschiedenen familiären und kulturellen Hintergründen eingebracht wird.



ISABELLE STEVER → Geboren 1963 in München. Seit 1984 in Berlin. Regelmäßige Mitarbeit an Kino- und Fernsehfilmen sowie Kunstausstellungen. Mathematikstudium an der Technischen Universität Berlin, Diplom 1994 und Beginn des Regiestudiums an der Deutschen Film und Fernsehakademie Berlin. Isabelle Stevers Abschlussfilm ERSTE EHE wird 2002 u.a. mit dem Regie-Nachwuchspreis First Steps als bester Spielfilm ausgezeichnet. 2005 folgt GISELA, der auf dem Internationalen Filmfestival Locarno uraufgeführt und u.a. mit dem österreichischen Crossing Europe ausgezeichnet wurde.

TOM TYKWER FEIERLICH REIST

MIT BENNO FÜRMANN EVA HABERMANN **KAMERA** FRANK GRIEBE **SZENENBILD** THORSTEN SABEL **KOSTÜMBILD** POLLY MATTHIES **SCHNITT** MATHILDE BONNEFOY **ORIGINALMUSIK** TOM TYKWER, JOHNNY KLIMEK & REINHOLD HEIL **MISCHUNG** MATTHIAS LEMPERT

ZUM FILM → Feierlich, 40 Jahre, ist Vertriebschef eines Modelabels aus Düsseldorf, das mit individueller „casual wear“ solide Zahlen schreibt. Seine Firma navigiert von Düsseldorf aus, entworfen wird in Paris, Stoffe kauft man in Hongkong, verarbeitet werden sie in Kairo, die internationalen Vertriebspartner sitzen in San Diego. Mehrmals im Jahr macht sich Feierlich auf und fliegt in knapp einer Woche den globalen Firmenkosmos ab, um mit den Geschäftspartnern die kommende Saison zu planen. Von Düsseldorf nach Paris. Von Paris nach San Diego. Von San Diego nach Hongkong. Von Hongkong nach Kairo. Und von Kairo wieder nach Düsseldorf. Es ist beruhigend, dass die Strapazen dieser Reise durch die Minimierung unterschiedlicher Eindrücke maßgeblich gelindert werden können. Und doch gibt es da etwas, das sich ihm entzieht, Situationen, Menschen, Augenblicke, die die Ordnung, die sich Feierlich in seinem Weltreiseablauf verordnet hat, durcheinander bringen.



TOM TYKWER → Geboren 1965 in Wuppertal, erste Super-8-Filme als Elfjähriger. Seit 1980 arbeitete Tom Tykwer als Filmvorführer, 1988 übernahm er die Programmierung der Berliner Moviemento-Kinos. Nach zwei Kurzfilmen drehte Tykwer 1993 seinen Spielfilm DIE TÖDLICHE MARIA, der u.a. mit drei Bayerischen Filmpreisen ausgezeichnet wurde. 1994 war er Mitbegründer der X Filme Creative Pool. Es folgten u.a. WINTERSCHLÄFER (1997, u.a. Deutscher Filmpreis für den Kameramann Frank Griebe), LOLA RENNT (1998, u.a. sechs Deutsche Filmpreise, nominiert zum Oscar als Bester nicht-englischsprachiger Film), DER KRIEGER UND DIE KAISERIN (2000, u.a. Deutscher Filmpreis in Silber), HEAVEN (2002, u.a. Preis der deutschen Filmkritik, Deutscher Filmpreis in Silber) und DAS PARFÜM (2006, u.a. Europäische Filmpreise für Kamera und Ausstattung sowie sechs Deutsche Filmpreise). Tykwers jüngster Spielfilm THE INTERNATIONAL eröffnete die Berlinale 2009.

HANS WEINGARTNER GEFÄHRDER

13

MIT CHRISTOPH JACOBI CLAUDIA GEISLER JUSTUS CARRIERE UWE BOHM HELENE GRASS **BILDGESTALTUNG** BERNADETTE PAASSEN **SZENENBILD** SEBASTIAN WURM **KOSTÜMBILD** CHARLOTTE SAWATZKI **CASTING** TRÖBER CASTING **SCHNITT** DIRK OETELSHOVEN **MISCHUNG** MATTHIAS LEMPERT

ZUM FILM → Zu einer Zeit, in der ein Mann deutscher Innenminister ist, der 1994 einem Koffer mit 100.000 DM in bar von einem Waffenhändler entgegennahm, werden Listen sogenannter „Gefährder“ erstellt, die das uralte Rechtsprinzip der Unschuldsvermutung aufheben. Ab jetzt ist jeder solange verdächtig, bis er das Gegenteil beweisen kann. Der Film zeigt anhand eines wahren Falles aus dem Sommer 2007, wie leicht in einem Klima der Angst Politaktivisten wie Terroristen behandelt werden: überwacht, ausspioniert und eingesperrt. Der Fall Andrej Holm hat großes Aufsehen erregt, doch die wesentlichen Fragen konnte niemand beantworten. Der Bundesrichter erließ den Haftbefehl mit der Begründung, Holm würde in seinen Arbeiten das Wort „Gentrifizierung“ verwenden – ein Begriff, der einmal in einem Bekennterschreiben der „Militanten Gruppe“ auftauchte. Warum überwachte das Bundeskriminalamt den Soziologiedozenten und seine Familie 11 Monate lang, unter enormen Aufwand, obwohl in der Zeit keine neuen Verdachtsmomente auftraten?



HANS WEINGARTNER → Geboren 1970 in Feldkirch, Österreich. Von 1991-97 studierte Hans Weingartner Gehirnforschung und Neurochirurgie in Wien und Berlin, parallel dazu machte er von 1993-94 eine Ausbildung zum Kamera-Assistenten an der Austrian Association of Cinematography; anschließend Filmstudium an der Kölner Kunsthochschule für Medien. Sein Abschlussfilm DAS WEISSE RAUSCHEN (2001) wurde u.a. mit dem Max Ophüls Preis in Saarbrücken und dem First Steps Award (Regie) ausgezeichnet und zum Deutschen Filmpreis nominiert. Es folgten DIE FETTEN JAHRE SIND VORBEI (2004), der im Wettbewerb des Festival de Cannes uraufgeführt wurde und u.a. zwei Deutsche Filmpreise, den Preis der Deutschen Filmkritik sowie Festivalpreise in Sevilla und Miami gewann, sowie FREE RAINIER (2007).

HERBSTFILM DEUTSCHLAND 09

VERENA RAHMIG PRODUZENTIN

→ Geboren 1976 in Konstanz. Von 1997-2001 studierte Verena Rahmig Studium der Kulturpädagogik, Kulturwissenschaft und Ästhetische Praxis an der Universität Hildesheim, der Freien Universität Berlin, der Hochschule der Künste Berlin und der Hochschule für Film und Fernsehen in Potsdam Babelsberg. Zahlreiche Tätigkeiten im Bereich Film und Theater, seit 2002 Produktions- und Herstellungsleitungen und Assistenzen u.a. für DAS HERZ IST EIN DUNKLER WALD (2007, Regie: Nicolette Krebitz), MEIN FÜHRER (2007, Regie: Dani Levy), NATIONALNOE DOSTOYANIE (Regie: Vasily Mishchenko) und Tom Tykwer (2009, THE INTERNATIONAL).

DIRK WILUTZKY PRODUZENT

→ Geboren 1965 in Herleshausen. Von 1988-92 Philosophiestudium an der Universität Tübingen, anschließend Regieassistent am Landestheater Eisenach. 1993 wechselte Dirk Wilutzky zum Film, als Assistent bei Borussia Media und Nostro Film, 1998 gründete er die Consulting-Firma Wilutzky Film. Seitdem zahlreiche Tätigkeit in der Filmproduktion, u.a. für EVERYBODY DIES (2000, Regie: Buddy Giovinazzo), THE SOUL OF A MAN (2003, Regie: Wim Wenders) und viele andere. 2004 war er Produzent und Kameramann bei Mathilde Bonnefoys Dokumentarfilm RAMMSTEIN - MEIN TEIL. Im gleichen Jahr gründete er gemeinsam mit Bonnefoy die Produktionsfirma Boule d'Or, mit der seine eigenen Dokumentarfilme THE FLEETINGNESS (2004) und PITCHING IN HOLLYWOOD (2007) entstanden. 2007 gründete Dirk Wilutzky gemeinsam mit Tom Tykwer die Herbstfilm Produktion.

DEUTSCHLAND 09

13 KURZE FILME ZUR
LAGE DER NATION



59th Internationale
Filmfestspiele
Berlin

Out of Competition

FRI 13.02.09 8.30 BERLINALE PALAST (Press Screening)
FRI 13.02.09 16.00 BERLINALE PALAST (World Premiere)
SAT 14.02.09 12:00 FRIEDRICHSTADTPALAST
SAT 14.02.09 15:00 FRIEDRICHSTADTPALAST
SAT 14.02.09 22:00 URANIA
SUN 15.02.09 15:00 FRIEDRICHSTADTPALAST

WORLD SALES

The Match Factory
Balthasarstrasse 79-81
50670 Cologne/ Germany
Fon +49 221 539 709 0
Fax +49 221 539 709 10
info@matchfactory.de
www.the-match-factory.de

EFM Martin-Gropius-Bau
Stand # 29
Fon +49 30 246 497 463
Fax +49 30 246 497 464

INTERNATIONAL PRESS

Richard Lormand
Fon +49 173 828 46 59
+49 163 667 11 79
+49 172 445 96 35
intlpress@aol.com
www.filmpressplus.com

GERMAN PRESS

Arne Höhne
Presse+Öffentlichkeit
Boxhagener Str. 18
10245 Berlin
Fon +49.30.29 36 16 16
Fax +49.30.29 36 16 22
info@hoehnepresse.de
www.hoehnepresse.de

GERMAN DISTRIBUTION

Piffll Medien
Boxhagener Str. 18
10245 Berlin
Fon +49.30.29 36 16 0
Fax +49.30.29 36 16 22
info@piffllmedien.de
www.piffllmedien.de